



# Begleitkonzept zum Integrierten Semesterpraktikum (ISP)

## GESCHICHTE

Lehramtsstudiengang Primarstufe (B.A.)  
Lehramtsstudiengang Sekundarstufe 1 (M.Ed.)  
– inkl. Profilierung Europalehramt –

## **Pädagogische Hochschule Freiburg**

Zentrum für Schulpraktische Studien

Ansprechpersonen für Rückmeldungen zum Begleitkonzept:

### **Julian Happes**

Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft

Fach Geschichte

[julian.happes@ph-freiburg.de](mailto:julian.happes@ph-freiburg.de)

Weitere Beteiligte

### **Ulrike Dreher**

Freiburg Advanced Center of Education (FACE), Maßnahme „Praxiskolleg“

Bildnachweise

Titelfoto © Lars Holzäpfel

Stand: Juli 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Struktur des ISP</b> .....	<b>4</b>
2.1	Primarstufe (inklusive Europalehramt) .....	4
2.2	Sekundarstufe I (inklusive Europalehramt) .....	4
<b>3</b>	<b>Kompetenzen und Ziele im ISP</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Bewertungs- und Bestehenskriterien</b> .....	<b>6</b>
4.1	Mindestanforderungen für die Unterrichtsplanung .....	6
4.2	Mindestanforderungen für die Unterrichtsdurchführung .....	7
4.3	Mindestanforderungen für die Reflexion von eigenem und fremdem Unterricht .....	8
<b>5</b>	<b>Basiswissen</b> .....	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>Begleitveranstaltungen</b> .....	<b>8</b>
6.1	Begleitveranstaltung Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht (2 SWS) .....	10
6.2	Begleitveranstaltung Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Geschichte (2 SWS) ...	17
<b>7</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>19</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>23</b>
8.1	Vorlage Verlaufsplan .....	23
8.2	Sachanalyse .....	25
8.3	Fachdidaktische Analyse .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## 1 Vorwort

Während des Integrierten Semesterpraktikums haben die Praktikantinnen und Praktikanten die Gelegenheit, Erfahrungen beim Unterrichten von Geschichte bzw. Sachunterricht zu sammeln. Die Hochschullehrenden des Faches Geschichte unterstützen und begleiten sie im Rahmen der Begleitseminare und der Vor- und Nachbesprechungen bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht. Darüber hinaus leiten sie die Praktikantinnen und Praktikanten dazu an, das eigene Tun theoretisch zu begründen und zu reflektieren: „Ziel- und zweckgerichtetes Handeln sind ohne Theorien gar nicht möglich, das gilt auch für didaktisches Handeln“ (Günther-Arndt 2007, S. 9). In diesem Sinne geht es auch darum, den Praktikantinnen und Praktikanten im ISP immer wieder die Relevanz und den praktischen Nutzen der Aneignung geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Theorien, Modelle, Kategorien und Begriffe deutlich zu machen (vgl. Albers/Hinz/Meyer-Hamme/Wosnitza 2018, S. 9): Die Praktika dienen daher auch der Verknüpfung von akademischer Wissenschaft und unterrichtlicher Praxis.

## 2 Struktur des ISP

Die Studierenden werden im Fach Geschichte bzw. Sachunterricht mit historischer Perspektive von der Abteilung Geschichte des Instituts für Politik- und Geschichtswissenschaft zum einen im sogenannten Tagesfachpraktikum an den Praktikumsschulen, zum anderen in Begleitseminaren an der Pädagogischen Hochschule betreut.

### 2.1 Primarstufe (inklusive Europalehramt)

Das ISP findet im Lehramtsstudium für die Primarstufe im fünften Semester des **Bachelorstudienganges** statt. Es umfasst 15 bis 16 Wochen.

Art des Praktikums	Dauer des Praktikums	Studienphase	Semester
OSP	3 Wochen	Bachelor	nach dem 1.
ISP	15-16 Wochen	Bachelor	im 5.

### 2.2 Sekundarstufe I (inklusive Europalehramt)

Das ISP findet im Lehramtsstudium für die Sekundarstufe im zweiten Semester des entsprechenden **Masterstudiengangs** statt. Es umfasst 15 bis 16 Wochen.

Art des Praktikums	Dauer des Praktikums	Studienphase	Semester
OSP	3 Wochen	Bachelor	nach dem 1.
ISP	15-16 Wochen	Master	im 2.

### 3 Kompetenzen und Ziele im ISP

Die im ISP auf- und auszubauenden Kompetenzen im Fach Geschichte orientieren sich an den von der Gesellschaft für Fachdidaktik vorgeschlagenen Kompetenzbereichen (vgl. Sauer 2012, S. 358), die hier im Folgenden fachspezifisch ausformuliert werden:

- theoriegeleitete fachdidaktische Reflexion
- fachbezogenes Unterrichten
- fachbezogenes Diagnostizieren
- fachliche Kommunikation
- Entwicklung und Evaluation

Demnach sollten die Praktikantinnen und Praktikanten im ISP die Fähigkeit entwickeln und ausbauen, fachwissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Konzepte und Theorien auf fachdidaktische und unterrichtspraktische Konzeptionen zu beziehen. Unverzichtbar für das Lehren von Geschichte ist das Wissen bzw. die Erkenntnis, dass Geschichte ein Konstrukt und historisches Lernen ein individueller Prozess ist. Daraus folgt als Einsicht, dass sich der Geschichtsunterricht nicht auf Daten, Fakten oder Zusammenhänge beschränken darf, sondern dass es das Ziel ist, historisches Lernen zu ermöglichen. Historisches Lernen wird dabei verstanden als ein Zuwachs an historischen Kompetenzen (z.B. nach FUER-Geschichtsbewusstsein: Frage-, Methoden-, Orientierungs- u. Sachkompetenz oder Gautschi: Wahrnehmungs-, Erschließungs-, Interpretations- u. Orientierungskompetenz, oder für den Sachunterricht: Frage-, Methoden- und Medien-, Narrationskompetenz). Die Praktikantinnen und Praktikanten sollen daher im ISP die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft entwickeln, ihren Unterricht so zu planen und zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler historische Kompetenzen aufbauen und erweitern können. An diesem Anspruch eines **kompetenz- und wissenschaftsorientierten** Geschichtsunterrichts richten sich auch die unten formulierten Anforderungen und Kriterien des Faches Geschichte aus.

Neben dem Erwerb fachbezogener Einsichten, Konzepte und Theorien sowie dem Aufbau von **Planungskompetenz** (vgl. Pandel 2007, S. 38f.) soll das ISP im Fach Geschichte auch dazu beitragen, dass die Praktikantinnen und Praktikanten ihre **diagnostische Kompetenz** (vgl. ebd.) schulen. Dies bezieht sich einerseits auf die Kenntnis und Anwendung von Modellen zur Lernstandserhebung, auf die Analyse von Geschichtsvorstellungen und auf die Beurteilung der Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern, andererseits aber auch auf die Bereitschaft und Fähigkeit, die eigenen fachlichen Lernprozesse und Lehrerfahrungen zu analysieren und reflektieren. Das ISP im Fach Geschichte soll auch dazu dienen, eine reflexive Haltung zum eigenen Lehrerhandeln auszubilden. Das betrifft sowohl die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht als auch die Analyse und Reflexion eigener Konzepte und Vorstellungen über Geschichte, über Geschichtsunterricht und über Lernende (vgl. Albers/Hinz/Meyer-Hamme 2018, S. 8-14).

Geschichte ist konstitutiv an Sprache gebunden, der Geschichtsunterricht ist eine sprachliche Veranstaltung (vgl. Handro/Schönemann 2010, S. 3ff.). Die Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins mit dem Ziel des historischen Lernens vollzieht sich maßgeblich im Akt des historischen Erzählens (vgl. Rösen 1982, S. 145ff.). Die Praktikantinnen und Praktikanten sollen daher im ISP die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln bzw. ausbauen, fachliche und fachübergreifende Themen zu kom-

munizieren sowie Kommunikationsprozesse innerhalb und außerhalb des Geschichtsunterrichts zu analysieren. Die fachliche Kommunikation – die erzählende „Sinnbildung über Zeiterfahrung“ (Rüsen) – stützt sich auf die Fähigkeit, Texten und anderen sprachlichen Erzeugnissen Sinn entnehmen zu können, sie stützt sich auf den Erwerb und die korrekte Anwendung fachspezifischer Begriffe und Kategorien sowie auf die variable Verwendung fachspezifischer Erzählhandlungen (z.B. Umerzählen, Nacherzählen, rezensierendes, traditionales, exemplarisches, genetisches u. ggf. kritisches Erzählen).

Grundlage einer jeden gelungenen Kommunikation über Geschichte ist zudem eine fundierte und umfassende Kenntnis historischer Sachverhalte und Deutungsangebote. Der Auf- und Ausbau von **curricularer Kompetenz** (vgl. Pandel 2007, S. 38f.) ist für das Lehren von Geschichte deshalb unverzichtbar. Dies bezieht sich erstens auf die regelmäßige Rezeption von Forschungsergebnissen, zweitens auf die Wahrnehmung und Analyse von Phänomenen der aktuellen Geschichtskultur und drittens auf das Einüben fachspezifischer Methoden und Verfahrensweisen.

## 4 Bewertungs- und Bestehenskriterien

Die hier aufgeführten Kriterien richten sich nach den im ISP auf- und auszubauenden Kompetenzen. Ergänzt werden Sie durch die von Oser vorgeschlagenen fachdidaktischen, allerdings fachunspezifischen Standards (vgl. Sauer 2012, S. 359f.):

### 4.1 Mindestanforderungen für die Unterrichtsplanung

Der/die Studierende ist in der Lage ...

- den Unterricht auf der Basis geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Erkenntnisse zu konzipieren und zu zeigen, dass er/sie sich auf der Grundlage einschlägiger Literatur fundiertes Wissen angeeignet hat.
- Bildungspläne zu analysieren.
- den historischen Gegenstand sinnvoll zu gliedern.
- konkrete Unterrichtsziele zu bestimmen.
- aus einem historischen Stoff ein Thema zu machen.
- eine historische Problemfrage zu bestimmen, die den Unterricht strukturiert.
- eine Verbindung zwischen dem historischen Gegenstand und den Lernenden herzustellen.
- bei der Planung zentrale geschichtsdidaktische Prinzipien wie Problemorientierung, Multiperspektivität, Kontroversität, Gegenwartsbezug, Wissenschaftsorientierung oder Handlungsorientierung zu berücksichtigen.
- zielgruppenangepasste Medien (Quellen oder Darstellungen) und Methoden zu finden und aufeinander abgestimmt auszuwählen.
- ansprechende Lernsituationen zu planen.
- kompetenzorientierte historische Lernaufgaben zu konzipieren.
- fehlerfreies und ansprechendes Arbeitsmaterial zu erstellen.

- einen schriftlichen Unterrichtsentwurf (fachliche Analyse und didaktische Analyse) vorzulegen.

**Beispiele für „nicht erfüllt“:**

Der/die Studierende ...

- hat sich mehrfach unzureichend mit den historischen Gegenständen auseinandergesetzt.
- verfügt über ein mangelhaftes Grundwissen.
- zeigt sich nicht in der Lage, eine ergiebige historische Problemfrage zu formulieren.

## 4.2 Mindestanforderungen für die Unterrichtsdurchführung

- Geschichte konstituiert sich über Sprache. Daher ist es unverzichtbar, dass der/die Studierende über ein ausgeprägtes Sprachbewusstsein und ein gutes Ausdrucksvermögen (in Wort und Schrift) verfügt.
- Der Unterricht erfüllt das Kriterium der Sachrichtigkeit (empirische Triftigkeit).
- Der Unterricht ermöglicht kritische historische Sach- und Werturteilsbildung.
- Der Unterricht ermöglicht den Lernenden historische Orientierung.

Der/die Studierende ...

- sichert eine effiziente Klassenführung.
- geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.
- gewährleistet ein anregendes und aktivierendes Lernklima.
- drückt sich fachlich korrekt aus und verfügt über historische Begriffe, Kategorien und Konzepte.
- ist in der Lage, in Wort und Schrift historische Sachverhalte und Zusammenhänge lerngruppengerecht, sachrichtig und plausibel zu erklären (narrative Triftigkeit).
- kann Äußerungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler einordnen.
- kann auf Äußerungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler angemessen und sachgerecht antworten.
- kann Antworten der Schülerinnen und Schüler strukturiert (in einem Tafelbild) festhalten.

**Beispiele für „nicht erfüllt“:**

- Der Unterricht enthält grobe inhaltliche Fehler.
- Der Unterricht bietet keine historische Orientierung.

Der/die Studierende ...

- ist nicht in der Lage, Antworten der Schülerinnen und Schüler fehlerfrei und strukturiert zu sichern (Orthographie).
- ist nicht willens oder in der Lage, mit Schülerinnen und Schülern wertschätzend umzugehen.
- ist nicht in der Lage, die Schülerinnen zu aktivieren und zu motivieren. (Er/Sie unterrichtet „über die Köpfe der Schülerinnen und Schüler hinweg“.)

### 4.3 Mindestanforderungen für die Reflexion von eigenem und fremdem Unterricht

Der/die Studierende ist in der Lage und bereit, ...

- eigene Konzepte von Geschichte zu reflektieren und ggf. zu korrigieren.
- den eigenen Unterricht kritisch zu reflektieren.
- mit Kritik konstruktiv umzugehen.
- mithilfe von Kategorien/Modellen zur Beschreibung von Geschichtsunterricht zu argumentieren.
- fremden Unterricht systematisch und kriteriengeleitet zu analysieren und Handlungsalternativen aufzuzeigen.

#### Beispiele für „nicht erfüllt“:

Der/die Studierende ...

- sucht den Grund für verpasste Lernchancen ausschließlich bei den Schülerinnen und Schülern.
- zeigt keine Bereitschaft, den eigenen Unterricht kritisch zu reflektieren.

## 5 Basiswissen

### 5.1 Bachelorstudiengang Lehramt Primarstufe

Studienrede des Lehramts Primarstufe absolvieren im fünften Semester ihres BA-Studiums das ISP. Bis zum Beginn des ISP haben die Studienreden in Modul 2 in Einführungsvorlesungen zur Geschichtswissenschaft und einer historischen Epoche Einblicke in die Grundlagen des Fachs Geschichte erhalten. Konkret geht es um folgende Inhalte:

- zentrale Ansätze und Konzepte der Geschichte (z.B. Sozialgeschichte, Historische Anthropologie, Historismus),
- geschichtliche Grundbegriffe (z.B. Krise, Grundherrschaft, Nation, Revolution),
- räumliche und zeitliche Gliederungen der Geschichte.

Nach erfolgreichem Abschluss der historischen Inhalte von Modul 2 können die Studierenden u.a. ...

- Geschichte und historische Erkenntnisse als jeweils gegenwartsbezogene Konstruktionen erklären, die historische Prägung der Gegenwart beschreiben und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickeln,
- die Gliederungen der Geschichte kritisch bewerten und die Folgen unterschiedlicher Gliederungen reflektieren,

Nach erfolgreichem Abschluss der historischen Inhalte von Modul 2 verfügen die Studierenden u.a. über strukturiertes Grundwissen zu ausgewählten historischen Phänomenen und können deren Merkmale benennen.



Im vierten Semester (Modul 5) werden die in Modul 2 gebotenen fachlichen Grundlagen und Modelle exemplarisch vertieft. Des Weiteren wird grundlegend fachdidaktisches Arbeiten im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht mit historischer Perspektive angebahnt.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls 5 können die Studierenden:

- ausgewählte komplexe historische Sachverhalte recherchieren, einordnen und aus der Perspektive geschichtswissenschaftlicher Forschungsansätze beschreiben,
- geschichtswissenschaftliche Erkenntnisse und Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert und an wissenschaftlichen Standards orientiert kommunizieren und adressatengerecht präsentieren,
- einschlägigen Datenbanken der Geschichtswissenschaften für ihre Zwecke nutzen,
- zentrale Begriffe und Prinzipien sowie Methoden des frühen historischen Lernens beurteilen,
- die Bedeutung von Kompetenzmodellen (frühen) historischen Lernens für die Unterrichtspraxis reflektieren,
- die Dimensionen des Geschichtsbewusstseins beurteilen und ihre Bedeutung für die Unterrichtspraxis reflektieren.

## 5.2 Bachelor- und Masterstudiengang Lehramt Sekundarstufe 1

### **Bachelor (1. bis 6. Semester)**

Studierende des Lehramts Sekundarstufe 1 absolvieren im 2. Semester ihres MA-Studiums das ISP. Sie haben das BA-Studium zu Beginn des ISP daher bereits abgeschlossen.

Auf Grundlage dieses BA-Studiums können die Studierenden:

- Geschichte als ein in der Zeit und im Raum wandelbares gesellschaftliches Konstrukt verstehen, das sich gegenwartsgebunden über Vergangenheit äußert, und verfügen so über ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein,
- historische Quellen kritisch kontextualisieren und analysieren,
- die Reichweite von konventionellen Gliederungsmodellen der Geschichte kritisch reflektieren,
- sich kritisch mit etablierten beziehungsweise tradierten Forschungsthesen, Begriffen und Paradigmen auseinandersetzen,
- die für jede Epoche spezifischen kulturellen, sozialen und religiösen Transformationsprozesse überblicken,
- ausgewählte komplexe historische Sachverhalte der einzelnen Epochen recherchieren, einordnen und aus der Perspektive geschichtswissenschaftlicher Forschungsansätze beschreiben,
- regional- und lokalgeschichtliche Kenntnisse in den größeren Zusammenhang der antiken / mittelalterlichen / neuzeitlichen Geschichte einordnen,
- geschichtliche Strukturen und Prozesse systematisch beschreiben. Sie kennen die entsprechenden historischen Grundbegriffe in deren Eigengeschichtlichkeit,

- auf der Basis grundlegender Kenntnisse der verschiedenen Theorien der Geschichtswissenschaften und ihrer quantitativen und qualitativen Methoden die Qualität geschichtswissenschaftlicher Arbeiten kritisch bewerten,
- die einschlägigen Datenbanken der Geschichtswissenschaften für ihre Zwecke nutzen,
- Designs für empirische Lehr-Lernforschung konzipieren,
- geschichtsdidaktische Forschungsergebnisse rezipieren und diese mit ihren Kenntnissen vernetzen,
- Kompetenzmodelle historischen Lernens und die Dimensionen von Geschichtsbewusstsein im Hinblick auf die Gestaltung historischer Lernprozesse reflektieren,
- curriculare Vorgaben auf der Grundlage didaktischer Konzepte bewerten,
- Ausprägung der Heterogenität in Lerngruppen erkennen und darstellen, welche Maßnahmen sie daraus für das historische Lernen ableiten,
- Text-, Sach- und Bildquellen erschließen und wissenschaftlich analysieren,
- kritisch mit den medialen Dimensionen der Geschichte und der Geschichtsvermittlung umgehen,
- Ziele, Methoden der Leistungsprüfung und Bewertung im Geschichtsunterricht reflektieren,
- Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Geschichtslehrkräften unter Berücksichtigung der heterogenen Lebenswelten und der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler reflektieren,
- die Funktion von Geschichte beziehungsweise historischer Bildung in der Gesellschaft reflektieren und zu aktuellen Diskursen der Geschichtskultur Stellung nehmen.

### **Master 1. Semester**

Direkt vor Beginn des ISP vertiefen die Studierenden in Modul 1 des Masterstudienganges paradigmatisch eine historische Epoche, erhalten vertiefende Einblicke in die Planung von Geschichtsunterricht und setzen sich mit aktuellen geschichtsdidaktischen Themen und Forschungsproblemen auseinander.

## **6 Begleitveranstaltungen**

### **6.1 Begleitveranstaltung Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Geschichtsunterricht (2 SWS)**

#### *6.1.1 Kernthema 1: Planung von Geschichtsunterricht*

In diesem Bereich richtet sich der Blick auf die Vorbereitung und Planung von Geschichtsunterricht bzw. Sachunterricht mit historischer Perspektive. Zur grundlegenden Vorbereitung gehört die Frage nach den Inhalten, wie sie in den Bildungsplänen/Richtlinien der Länder festgelegt oder empfohlen werden. Für

einen zeitgemäßen, d.h. die Lerngruppe berücksichtigenden und nicht auf „Stoffvermittlung“ ausgerichteten Geschichtsunterricht besitzt das Planungsinstrument der Themenbestimmung daher einen hohen Stellenwert. Zur grundlegenden Vorbereitung gehört aber auch die Frage, wie die Inhalte, d.h. die historischen Sachverhalte, gegliedert und strukturiert werden können. Da die Wahl des Strukturierungskonzepts immer auch die Perspektive und Deutung des historischen Sachverhalts beeinflusst, ist die Wahl des Strukturierungskonzeptes relevant (auch über den Geschichtsunterricht hinaus). Eine weitere Entscheidung, die die Praktikantinnen und Praktikanten bei der Vorbereitung treffen müssen, ist die Festlegung des Unterrichtsmaterials. Neben der Frage der Bezugsmöglichkeiten der Quellen oder Darstellungen ist es unabdingbar für Geschichtslehrpersonen, die gattungsspezifischen Ausdrucksformen und Methoden zu kennen. Im Bereich der Planung von Geschichtsunterricht werden daher folgende Aspekte behandelt:

- Themenbestimmung,
- Strukturierungskonzepte (Längsschnitt, Querschnitt, Fallanalyse, Konstellationsanalyse) und
- Bezugsmöglichkeiten der Unterrichtsmaterialien sowie gattungsspezifische Besonderheiten der Quellen/Darstellungen.

## Beispiel: Themenbestimmung im Geschichtsunterricht (Sekundarstufe 1)

### KOMPETENZEN/ZIELE

- Die Studierenden können die Bedeutung der Themenbestimmung für den Geschichtsunterricht erläutern.
- Sie können auf der Grundlage eines Modells erklären, wie aus einem „Stoff“ ein Thema gemacht wird.
- Sie können auf der Grundlage des Bildungsplans und geschichtsdidaktischer Erkenntnisse Themen für den Geschichtsunterricht bestimmen.

### KONZEPT

Logik der Themenbestimmung für historische Bildung nach Bernhardt, Markus/Gautschi, Peter/Mayer, Ulrich: Historisches Lernen angesichts neuer Kerncurricula. Von Bildungsstandards und Inhaltsfeldern zur Themenbestimmung und Unterrichtsplanung im Geschichtsunterricht, Wiesbaden 2011.

### Perspektiven des Angebots (Universum des Historischen / Geschichtskultur)

- **Geschichtswissenschaftliche Dimensionen** (Sinnbildungsbereiche)
- **Epochaltypische Schlüsselprobleme** (nach Wolfgang Klafki 1994)  
z.B. Völkerverständigung und Friedenssicherung - Verwirklichung von Menschenrechten - Herrschaft und Demokratisierung - Soziale Ungerechtigkeit - Geschlechter- und Generationenverhältnis - Umgang mit Minderheiten - Arbeit - Umwelterhaltung - Sucht - Aggression, Gewalt - Massenmedien und Alltagskultur - Globale Ungleichheiten.
- **Basisnarrative** (Kollektives Gedächtnis)

### Aspekte der Nutzung (individuelles Geschichtsbewusstsein)

- **Wissen** (Begriffe und Konzepte)
- **Historische Kompetenzen** (Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften)
- **Überzeugungen / „beliefs“** (Einstellungen/Haltungen)

### AUFGABE

Wählen Sie einen lehrplanrelevanten historischen Gegenstand (z.B. Französische Revolution, Weimarer Republik, Erfindungen und Entdeckungen in der Frühen Neuzeit, die Stadt im Mittelalter). Bestimmen Sie nun unter Berücksichtigung des obenstehenden Modells ein Thema.

Barricelli, Michele: Thematische Strukturierungskonzepte. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007, 46-62.

Jansen, Johannes/Thünemann, Holger: Stunden- und Reihenplanung im Fach Geschichte. In: Monika Fenn/ Meik Zülsdorf-Kersting (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für den Geschichtsunterricht. Berlin 2023, S. 267-282.

Mayer, Ulrich/Gautschi, Peter/Bernhardt, Markus: Themenbestimmung im Geschichtsunterricht der Sekundarstufen. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd.1. Schwalbach/Ts. 2012, S. 378-404.

Peters, Jelko: Geschichtsstunden planen. St. Ingbert 2014.

Thünemann, Holger: Planung von Geschichtsunterricht. In: Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014, S. 205-213.

Zwölfer, Norbert: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde. In: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003, S. 197-205.

### *6.1.2 Kernthema 2: Durchführung von Geschichtsunterricht*

In diesem Bereich richtet sich der Blick auf das innerunterrichtliche Geschehen, somit also auf den eigentlichen Wirkungsbereich der Praktikantinnen und Praktikanten. Davon ausgehend, dass es eine Aufgabe von Geschichtslehrpersonen ist, die Schülerinnen und Schüler „behutsam anzuwerben, im besten Sinne für das Historische zu interessieren, sie immer neu zu Fragen an die Vergangenheit zu reizen“ (Barricelli/Lücke 2012, S. 15), ist es zentral, motivierende und ansprechende Einstiege planen zu können. Soll historisches Lernen im Unterricht angebahnt und ermöglicht werden, gilt es, Lernaufgaben zu entwickeln, die differenzieren, Wissen verknüpfen und Lernprozesse operationalisieren. Im Bereich der Durchführung von Geschichtsunterricht werden daher folgende Themen behandelt:

- historische Lernaufgaben als Gestaltungselemente,
- Einstiege in den Geschichtsunterricht.

## Beispiel: Mit Aufgaben historische Lernprozesse gestalten (Sekundarstufe 1)

### KOMPETENZEN/ZIELE

- Die Studierenden kennen Funktionen und Typen von Aufgaben.
- Sie können Gütekriterien historischer Lernaufgaben erläutern.
- Sie können historische Lernaufgaben analysieren.
- Sie können historische Lernaufgaben entwickeln.

### KONZEPT



H. Thünemann: Gütekriterien historischer Lernaufgaben

### AUFGABEN

Operationalisieren Sie die vorliegenden Lernaufgaben, indem Sie sie Kompetenzbereichen historischen Lernens zuordnen.  
Überprüfen Sie, ob den vorliegenden Lernaufgaben geschichtsdidaktische Prinzipien zugrunde liegen.  
Zeigen Sie anhand von drei Beispielen, ob/inwiefern die vorliegenden Schulgeschichtsbücher die fachspezifischen Qualitätskriterien historischer Lernaufgaben berücksichtigen.

Berger, Jutta/Böttcher, Bernhard/Bunnenberg, Christian/Ebert, Tobias/Jaschka, Philipp/Wolff, Vera (Hg.); Unterrichtseinstiege Geschichte, Berlin 2018.

Hellberg, Florian/Roth, Tobias/Staffa, Ines/Zürn, Larissa: EinFach Geschichte ... unterrichte: Problemorientierte Einstiege. Leitfragen im Geschichtsunterricht, Braunschweig 2022.

Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts. 2013.

Thünemann, Holger: Historische Lernaufgaben – Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und forschungspragmatische Perspektiven. In: ZfGD 12 (2013), 141-155.

### 6.1.3 Kernthema 3: Reflexion von Geschichtsunterricht

In diesem Bereich richtet sich der Blick auf die Beobachtung, Evaluation und Reflexion von Geschichtsunterricht. Bei der Beobachtung, Evaluation und Reflexion von Geschichtsunterricht ist zu unterscheiden zwischen grundsätzlich gut steuerbaren und leicht beobachtbaren Unterrichtstechniken, Interaktionsformen und Lehr-Lernmethoden (z.B. Sozialformen) und der Frage nach dem „Lernerfolg“, d.h. der Frage nach dem Kompetenzerwerb und der ‚echten Lernzeit‘. Den Praktikantinnen und Praktikanten werden daher Modelle und Wissen vermittelt, wie bzw. anhand welcher Kriterien und Indikatoren sich Geschichtsunterricht beobachten lässt. Im Bereich der Reflexion von Geschichtsunterricht werden daher folgende Aspekte behandelt:

- Modelle zur Unterrichtsbeobachtung, die die Studierenden in die Lage versetzen, Geschichtsunterricht kriteriengeleitet zu planen, zu beobachten und zu reflektieren (vgl. Baumgärtner),
- Kompetenzen und Kompetenzmodelle,
- geschichtsdidaktische Prinzipien.

Das Reflexionsgespräch nach dem Unterrichtsversuch kann (nach Albers/Hinz/Meyer-Hamme/Wosnitzer 2018, S. 30) mit einer Spontanphase der Selbstreflexion beginnen, eine Positivrunde sowie eine gemeinsame Themenfindung und Themenwahl für das folgende Gespräch anschließen. Den Abschluss des Reflexionsgespräch bildet sodann ein Fazit aller Gesprächsteilnehmer und Gesprächsteilnehmerinnen.

Zur Vorbereitung auf das Reflexionsgespräch können folgende Fragen dienen:

- Was sollen die Schülerinnen und Schüler in der geplanten Stunde konkret gelernt haben, und wie kann dieses Ziel fachlich und didaktisch begründet werden?
- Mit welchen Materialien, Medien und Aufgaben, mit welchem methodischen Zugriff und in welcher Phasierung soll das gesetzte Lernziel erreicht werden?
- Anhand welcher Kriterien kann der Erfolg der Stunde (Erreichung des Lernziels) diagnostiziert werden?
- Welche Prinzipien des Geschichtsunterrichts wurden im Unterrichtsversuch berücksichtigt?

## Beispiel: Aspekte der Unterrichtsbeobachtung. Lerngegenstand, Prozessstruktur, Nutzung

KOMPETENZEN/ZIELE
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Praktikantinnen/Praktikanten kennen mind. ein geschichtsdidaktisches Konzept zur Beobachtung von Geschichtsunterricht/hist. Lernen im Geschichts- bzw. Sachunterricht.</li> <li>▪ Sie sind motiviert und in der Lage, Geschichtsunterricht/historischen Sachunterricht kriteriengeleitet und systematisch zu beobachten.</li> </ul>
KONZEPT
Peter Gautschi: Lerngegenstand, Prozessstruktur, Nutzung
Lerngegenstand (Inhalte, Medien)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bedeutsames Thema</li> <li>▪ Thematisierung von menschlichem Handeln in gesell. Praxis</li> <li>▪ Thematisierung von Veränderungen in der Zeit und von Entwicklungszusammenhängen</li> <li>▪ Sachrichtigkeit, Multiperspektivität, Kontroversität</li> <li>▪ Bezogenheit des Themas auf die Situation des Lernenden</li> <li>▪ exemplarische und zielgruppenangepasste Repräsentationen von Geschichte</li> </ul>
Prozessstruktur (Unterrichtsgestaltung durch die Lehrperson)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung einer effizienten Klassenführung und Zeitnutzung</li> <li>▪ Förderung eines unterstützenden Klassenklimas</li> <li>▪ Gewährleistung von anregenden und angepassten Lerngelegenheiten</li> <li>▪ Schaffung von angemessener Klarheit und Strukturiertheit</li> </ul>
Nutzung (fachspezifisches Lernen der Schülerinnen und Schüler)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wahrnehmung von historischen Zeugnissen und von Veränderungen in der Zeit</li> <li>▪ Erschließung, Überprüfung und Darstellung historischer Sachverhalte</li> <li>▪ Interpretation von Geschichte</li> <li>▪ Orientierung und Werturteilsprüfung an Zeiterfahrung</li> <li>▪ Aneignung und Wiedergabe von Wissen über Vergangenes und Verständnis von Geschichte</li> </ul>

AUFGABE
<p>Konkretisieren Sie die aufgeführten Gütekriterien, indem Sie für die einzelnen Kriterien beobachtbare Unterrichtselemente oder Indikatoren bestimmen. Finden Sie für jedes Unterrichtselement mind. ein konkretes Beispiel.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ z.B. bedeutsames Thema: Aktualität, Lebensweltbezug</li> <li>▪ z.B. Thematisierung von menschlichem Handeln in gesell. Praxis: Revolutionen</li> </ul>

Adamski, Peter: Historisches Lernen diagnostizieren. Lernvoraussetzungen, Lernprozesse, Lernleistungen. Schwalbach/Ts. 2014.



Albers, Helene/Hinz, Felix/Meyer-Hamme, Johannes: Reflexive Praxis als Ziel. In: Albers, Helene/Hinz, Felix/Meyer-Hamme, Johannes/Wosnitzer, Christopher: Schulpraktika im Fach Geschichte betreuen. Konzeption und Reflexion fachdidaktischer Veranstaltungen. Frankfurt/M. 2018, S. 8-14.

Barricelli, Michele/Sauer, Michael: „Was ist guter Geschichtsunterricht?“ Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57 (2006), S. 4-26.

Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009.

Sauer, Michael: Geschichtsunterricht beobachten. Kategorien für die Diagnose historischen Lehrens und Lernens. In: Geschichte lernen 116 (2007), S. 12f.

Zülsdorf-Kersting, Meik: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 2010, S. 36-56.

Zülsdorf-Kersting, Meik: Historische Kompetenzen – Diagnose und Bewertung. In: Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014, S. 214-226.

## 6.2 Begleitveranstaltung Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Geschichte (2 SWS)

Das Seminar „Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches“ befasst sich mit den Grundlagen historischen Lehrens und Lernens in der Schule. In der als Blockseminar angelegten Begleitveranstaltung werden daher grundlegende geschichtsdidaktische Theorien, Kategorien und Modelle behandelt. Dabei orientiert sie sich an folgenden Leitfragen:

- **Was ist das Ziel von Geschichtsunterricht/historischem Lernen im Sachunterricht?**  
Unter der Prämisse, dass das Ziel historischen Lernens im Geschichtsunterricht die Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins ist (vgl. Jeismann), werden im Seminar verschiedene Modelle (Jeismann, Pandel) der geschichtsdidaktischen Zentralkategorie vorgestellt und auf unterrichtspraktische Beispiele bezogen.
- **Was ist „guter“ Geschichtsunterricht?**  
Die Geschichtsdidaktik hat sich auf bestimmte geschichtsdidaktische Prinzipien verständigt, die einem zeitgemäßen Geschichtsunterricht dauerhaft zugrunde liegen sollten (vgl. Sauer) und die sich somit auch als Gütekriterien von Geschichtsunterricht eignen. Es handelt sich um die Prinzipien Perspektivität (vgl. Bergmann), Problemorientierung (vgl. Barricelli), Gegenwartsbezug (vgl. Bergmann), Handlungsorientierung (vgl. Völkel) und Personalisierung (vgl. Schneider). Im Seminar sollen daher anhand konkreter Unterrichtsbeispiele und Themen die Ausformungen, Merkmale, Chancen (und Grenzen) der jeweiligen Prinzipien für das historische Lernen im Geschichtsunterricht bzw. im Sachunterricht mit historischer Perspektive herausgearbeitet und diskutiert werden.

Prinzip/Ausformung	Chancen für hist. Lernen	Grenzen beim hist. Lernen	Beispiel
--------------------	--------------------------	---------------------------	----------

Multiperspektivität Kontroversität Pluralität			
Gegenwartsbezug - als Sinnzusammenhang - als Ursachenzusammenhang			

### ■ **Wie lassen sich historische Kompetenzen fördern?**

In der deutschsprachigen Geschichtsdidaktik existieren derzeit verschiedene Kompetenzmodelle für historisches Lernen (z.B. FUER, Pandel, Gautschi), die auch den jeweiligen Richtlinien/Bildungsplänen der Bundesländer zugrunde liegen. Die Studierenden müssen daher zunächst in der Lage sein, die verschiedenen Kompetenzmodelle zu analysieren. Gemeinsam ist allen Kompetenzmodellen die Orientierung an dem Modell historischen Denkens nach Weymar, Jeismann, Rüsen (vgl. Zülsdorf-Kersting). Demnach geht es beim historischen Lernen im Geschichtsunterricht erstens um die Bildung und Analyse historischer Fragen, zweitens um die Bildung und Analyse historischer Sachverhalte, drittens um die Bildung und Analyse historischer Sachurteile und viertens um die Bildung und Analyse historischer Werturteile. Um die dafür erforderlichen Kompetenzen zu fördern, müssen die Studierenden nicht nur wissen, wie sich historische Kompetenzen aufbauen lassen, sondern auch, wie zu erkennen ist, ob sie aufgebaut worden sind (vgl. Zülsdorf-Kersting). Im Seminar werden daher konkrete Indikatoren bestimmt, die zur Herausbildung von Wahrnehmungskompetenz, Erschließungskompetenz, Interpretationskompetenz und Orientierungskompetenz führen sollen.

### ■ **Wie können Lehrpersonen historische Lernprozesse gestalten?**

Im methodischen Teil des Seminars werden schulische Interaktions- und Kommunikationsformen sowie fachspezifische Strukturierungs- und Lehr-Lernkonzepte für Geschichtsunterricht behandelt. Dabei geht es neben dem Zusammenhang von spezifisch historischen Erkenntnisverfahren (Heuristik, Kritik, Interpretation) und historischem Lernen auch um Faktoren der Themenbestimmung, um Möglichkeiten der Gliederung historischer „Stoffe“, und um Vor- und Nachteile verschiedener Unterrichtstypen (erarbeitender, projektförmiger, aufgabenzentrierter und erkundender Geschichtsunterricht).

## 7 Literatur

### Didaktiken/Methodiken

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule. Paderborn 2015.

Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

Günther-Arndt, Hilke/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Aufl. Berlin 2014.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis (Forum Historisches Lernen). Schwalbach/Ts. 2013.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., akt. Aufl. Seelze-Velber 2012.

### Handbücher

Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde., Schwalbach/Ts. 2012.

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997.

Hinz, Felix/ Körber, Andreas (Hrsg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen, Göttingen 2020.

Mayer, Ulrich /Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2004.

Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999.

### Zeitschriften

Geschichte für heute. Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer/Geschichte, Politik und ihre Didaktik

Geschichte lernen

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

Praxis Geschichte

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik

---

**Spezialthema 1: Planung, Durchführung & Diagnose von Geschichtsunterricht/Lehr-Lehrformen**

Adamski, Peter: Binnendifferenzierung im Geschichtsunterricht: Aufgaben, Materialien, Lernwege. Seelze 2017.

Adamski, Peter: Historisches Lernen diagnostizieren. Lernvoraussetzungen – Lernprozesse – Lernleistungen (Methoden historischen Lernens. Schwalbach/Ts. 2014.

Ammerer, Heinrich: Filmanalyse. Arbeitsblätter für einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht (Geschichte unterrichten). Schwalbach/Ts. 2016.

Barricelli, Michele: Problemorientierung, in: Mayer, Ulrich /Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2. Aufl. 2007, S. 78-90.

Bergmann, Klaus: Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000.

Bernhardt, Markus: Das Spiel im Geschichtsunterricht (Methoden historischen Lernens). 3. Aufl. Frankfurt/M. 2018.

Deile, Lars/Sobich, Oliver: Arbeitsblätter im Geschichtsunterricht. Konzeption und Einsatz. Schwalbach/Ts. 2014.

Heese, Thorsten: Sachquellen – Geschichte zum Anfassen. In: Michael Sauer (Hrsg.): Spurensucher. Hamburg 2014, S. 170-195.

Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Bern 2012.

Hinz, Felix: Historische Mythen im Geschichtsunterricht. Theorie und Zugriffe für die Praxis (Methoden historischen Lernens). Frankfurt/M. 2023.

Kohl, Herbert/Wunderer, Hartmann: Von der Quelle zum Tafelbild 1. Tafelarbeit im Geschichtsunterricht. Von der Russischen Revolution bis zum 11. September 2001 (Geschichte unterrichten). Schwalbach/Ts. 2008.

Kuchler, Christian: Historische Orte im Geschichtsunterricht (Methoden historischen Lernens). Schwalbach/Ts. 2012.

Oswalt, Vadim: Planung von Unterrichtseinheiten: Wie man Geschichte (an)ordnen kann. Schwalbach/Ts. 2016.

Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht (Methoden historischen Lernens). Schwalbach/Ts. 2000.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards, Kerncurricula. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007.

Peters, Jelko: Geschichtsstunden planen. St. Ingbert 2014.

Peters, Jelko: Methodenlexikon für den Geschichtsunterricht. 128 Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung des historischen Lernens und Entwicklung von Lernaufgaben. St. Ingbert 2016.

Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen – Interpretationsmethoden – Unterrichtsverfahren. Seelze-Velber 2000.

Sauer, Micheal: Textquellen im Geschichtsunterricht. Konzepte – Gattungen – Methoden. Seelze 2018.

Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis (Methoden historischen Lernens). Schwalbach/Ts. 2010.

Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2012.

### **Spezialthema 2: Historisches Lernen im Sachunterricht/Frühes historisches Lernen**

Fenn, Monika (Hrsg.): Frühes historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung. Frankfurt/M. 2018.

Reeken, Dietmar von: Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht (Dimensionen des Sachunterrichts, 2). 3. Aufl. Baltmannsweiler 2011.

### **Spezialthema 3: Fachpraktikum**

Albers, Helene/Hinz, Felix/Meyer-Hamme, Johannes/Wosnitza, Christopher: Schulpraktika im Fach Geschichte betreuen. Konzeption und Reflexion fachdidaktischer Veranstaltungen. Frankfurt/M. 2018.

Sauer, Michael: Die Ausbildung von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2. Bd., Schwalbach/Ts. 2012, S. 349-369.

### **Spezialthema 4: Geschichtsdidaktische Forschung / Empirie**

Kanert, Georg: Geschichtslehrerausbildung auf dem Prüfstand. Eine Längsschnittstudie zum Professionalisierungsprozess. Göttingen 2014.

Litten, Katharina: Wie planen Geschichtslehrkräfte ihren Unterricht? Eine empirische Untersuchung der Unterrichtsvorbereitung von Geschichtslehrpersonen an Gymnasien und Hauptschulen. Göttingen 2017.

Meyer-Hamme, Johannes: Historische Identitäten und Geschichtsunterricht. Fallstudien zum Verhältnis von kultureller Zugehörigkeit, schulischen Anforderungen und individueller Verarbeitung. Idstein 2009.

Nitsche, Martin/Waldis, Monika: Geschichtstheoretische und -didaktische Beliefs von angehenden Geschichtslehrpersonen in Deutschland und in der Deutschschweiz. Erste Ergebnisse quantitativer Erhebungen. In: Monika Waldis/Béatrice Ziegler (Hrsg): Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 15. Beiträge zur Tagung „geschichtsdidaktik empirisch“ 15. Bern 2017, S. 136-150.

Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Methoden geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung. Schwalbach/Ts. 2016.

Trautwein, Ulrich u.a.: Kompetenzen historischen Denkens erfassen. Konzeption, Operationalisierung und Befunde des Projektes „Historical Thinking Competencies in History“ (HiTCH). Münster/New York 2017.

## 8 Anhang

### 8.1 Vorlage Verlaufsplan

Institution, zu der die Lehrperson gehört		Datum, Uhrzeit, Raum			
Name der Lehrperson		Name der Schule			
Angaben zum Zweck des Entwurfs (ISP/Tagesfachpraktikum)					
Thema der Unterrichtseinheit/-reihe		<b>Thema</b> der Unterrichtsstunde			
Bezeichnung der Lerngruppe mit Anzahl der SuS		<b>Historische</b> Kompetenzen			
Problemorientierte Fragestellung		<b>Ziele</b> der Unterrichtsstunde			
Zeit	Phase	Inhalt	Schüler_innen/ Lehrer_innenaktivitäten	Methode/ Sozialform	Medien
	<b>Einstieg</b>				
	<b>Überleitung</b>				
	<b>Erarbeitungsphase (EAP)</b>				
	<b>Ergebnissicherung (ES)</b>				

	<b>Reflexion/ Problematisierung</b>				
--	-------------------------------------	--	--	--	--



## 8.2 Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Gliederungsvorschlag:

### I. **Bedingungsanalyse**

- a. Schulsituation
- b. Kassensituation

### II. **Sachanalyse** (ca. 2 Seiten)

Die Sachanalyse zeichnet sich dadurch aus, dass sie über einen fachwissenschaftlichen Anmerkungsapparat (Fußnoten) verfügt und eine Auswahlbibliografie aufweist.

Sie beinhaltet des Weiteren:

- a. eine knappe ereignis- und strukturgeschichtliche Darstellung des historischen Sachverhalts/Gegenstands
- b. eine Darstellung des Problems bzw. der Relevanz des Themas
- c. einen Forschungsstand (evtl. Kontroversen)

### III. **Didaktische Analyse** (ca. 4 Seiten)

- a. Unterrichtszusammenhang
- b. Bildungsplanbezug
- c. Begründung des Themas / der Relevanz für die SuS:

Welches didaktische Potential macht den Inhalt zu einem geeigneten Thema für Lernende?

Welche Gegenwartsbedeutung haben die Inhalte im Sinne der Anschlussfähigkeit für die Lernenden?

Behandelt das Thema ein Schlüsselproblem (im Sinne Klafkis)?

- d. Erläuterung der avisierten Lernziele und hist. Kompetenzen:  
z.B. Förderung von Wandelbewusstsein (Pandel), der Methodenkompetenz, ...  
Dabei sollte mindestens ein Lernziel über den konkreten historischen Gegenstand hinausweisen. Zu den formulierten Aufgaben ist ein knapper, aber konkreter Erwartungshorizont zu skizzieren.
- e. Berücksichtigung geschichtsdidaktischer Prinzipien:  
z.B. Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Handlungsorientierung, ...
- f. ggf. Reflexion verworfener Alternativen

### IV. **Methodische Analyse**

- a. Begründung des Strukturierungskonzepts (z.B. Längsschnitt, Querschnitt...)
- b. Arbeits- und Sozialformen (Gruppenunterricht, Frontalunterricht...)
- c. Lehr-Lernform (Internetrecherche, Plakatpräsentation, Bildanalyse...)
- d. ggf. Reflexion verworfener Alternativen

### V. **Verwendete Literatur**

### VI. **Unterrichtsverlaufsplan** (tabellarisch)

### VII. **Geplante Ergebnissicherung**

### VIII. **Anhang** (Arbeitsblätter, Materialien, etc.)